Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2007)

Heft: 2

Artikel: Kommunikation im Jahr 2007 : neue Medien - wie sie unsere Kommunikation verändern

Autor: Schneebauer, Claudia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommunikation im Jahr 2007

Neue Medien – wie sie unsere Kommunikation verändern

Wir telefonieren, wo wir gehen und stehen, schicken lange Briefe in Sekunden um die Erde und haben mit wenigen Handgriffen sämtliche Informationen, die wir uns denken können: Digitale Medien wie Mobiltelefon, E-Mail und Internet machen uns beweglich und erreichbar.

Claudia Schneebauer

Ich bin in einer «analogen» Welt aufgewachsen. Kein Wunder, gab es da eine kleine Hemmschwelle gegenüber diesen neuen Medien. Ich spürte jedoch auch meine grenzenlose Neugierde auf deren Vorteile. Heute nutze ich sie, um Freundschaften zu pflegen, mein soziales Leben zu gestalten und mir – kurz gesagt – Bewegungsräume zu schaffen. Wichtig ist der bewusste Umgang mit den Chancen und Risiken dieser neuen Medien.

Mobil telefonieren

Mit dem Handy telefoniere ich von unterwegs und bin weder auf Telefonzelle noch auf Festnetzanschluss angewiesen. Sollte ich beim Spaziergang Hilfe brauchen oder sollte ein Notfall eintreten, rufe ich an. Schöner ist es, wenn ich meiner Freundin spontan über etwas vorschwärmen kann. Sie mag das und freut sich immer so herzlich mit mir. Falls ich gerade nicht laut sprechen kann, verschicke ich kleine Botschaften. Die so genannten SMS (Short Message Services – Kurznachrichtendienste) tönen auch sehr knapp: «Sitze beim Arzt, komme eine Stunde später.» Jeder weiss, dass es kurz sein muss, und so ist das dann nicht unhöflich.

Seniorengerecht passt besser

Da mir die gängigen Apparate oftmals zu klein oder zu unübersichtlich sind, frage ich immer nach Modellen mit grösseren Tasten und Display. Es gibt sogar schon das eine oder andere Handy speziell für Senioren, das genau diese Merkmale aufweist. Gehen Sie ruhig einmal in einen Telefonladen und fragen Sie gezielt nach diesen Produkten.

Zum Thema neue Medien

Im Text auf den Themenseiten eingefügt finden Sie Antworten von Senior/-innen auf die Frage, welche Rolle in ihrem Leben Handy, Internet und Digitalfotografie spielen.

Die Kosten im Griff

Nach wie vor sind die Kosten beim Mobiltelefon höher als im Festnetz, selbst wenn Unternehmen inzwischen Pauschaltarife, so genannte «Flatrates», anbieten. Damit kann ich unbeschränkt ins Festnetz und das jeweils eigene Mobilnetz telefonieren. Aber Vorsicht: Die Anrufe in die Netze anderer Anbieter sind weiterhin gebührenpflichtig. Darum ein Tipp: Ich erkundige mich mindestens einmal im Jahr bei meinem Anbieter nach günstigen Tarifen, da sich hier immer etwas verändert.

So viel Sicherheit mir das Handy gibt, so sehr muss ich auch auf die Sicherheit während des Telefonierens achten. Im Auto ist eine Freisprechanlage Vorschrift – aber auch wenn ich zu Fuss unterwegs bin, bleibe ich stehen, wenn es läutet. Ja, das Handy hat unwiderruflich einen festen Platz in meinem Leben.

Elektronische Post

Schon immer plagte mich die Ungeduld, wenn ich auf Briefe wartete. Daher begeistert mich die elektronische Post, das E-Mail. Wie beim Brief auch habe ich einen Sender und einen Empfänger mit jeweils einer – allerdings elektronischen – Adresse. Diese Adresse erhalte ich von Netzbetreibern oder auch bei «freien» Anbietern. Es gibt eigene Programme, mit denen ich eine Nachricht schreiben, versenden und speichern kann. Die heissen zum Beispiel Outlook Express oder Thunderbird. Bei einem E-Mail kann ich beliebig viele Personen gleichzeitig als Adressaten setzen. Dann geht alles binnen Sekunden buchstäblich um die Welt. Meine Freundin wohnt drei Strassen weiter im selben Viertel – es darf also auch nah sein.

Sicherheit ist gross geschrieben

Wie im «normalen» Briefkasten auch, bekomme ich in meinem digitalen Postfach viel Müll. Diese sogenannten «Spams» kann ich mit speziellen Programmen abwehren. Was dennoch ankommt, lösche ich einfach. Aufpassen sollten Sie, wenn Sie in E-Mails nach persönlichen Daten gefragt werden. Ob Bankverbindung oder Geburtsdatum – das geht niemanden etwas an. Dann heisst es, auf der Hut zu sein und überhaupt nicht darauf zu reagieren. Am besten löschen Sie das E-Mail gleich.

Seit ich mit E-Mails arbeite, geniesse ich übrigens das Gefühl, mit der Feder echte Briefe zu schreiben, meine Gedanken Zeile um Zeile Gestalt annehmen zu lassen.

Telefonieren via PC mit Kamera

«Schau nur, hier hat sie ihren ersten Zahn!» Glücklich sitzt meine kleine Nichte Alexa auf dem Schoss meiner Schwester in Wien und strahlt mich mit ihrem ersten Zahn aus dem Bildschirm heraus an. Wir telefonieren über das Internet, und mit einer Kamera holen wir unser Gegenüber ins eigene Zimmer. Die kleine Alexa hatte schnell begriffen, dass ich – selbst wenn viele Hundert Kilometer entfernt – irgendwie im selben Raum mit ihr bin.

PC und Kamera – das ist alles, was es braucht. Vor einem halben Jahr installierte ich eine Kamera auf meinem Bildschirm und meldete mich bei einem Programmanbieter für Telefonie via PC an. Um die Hände frei zu haben, organisierte

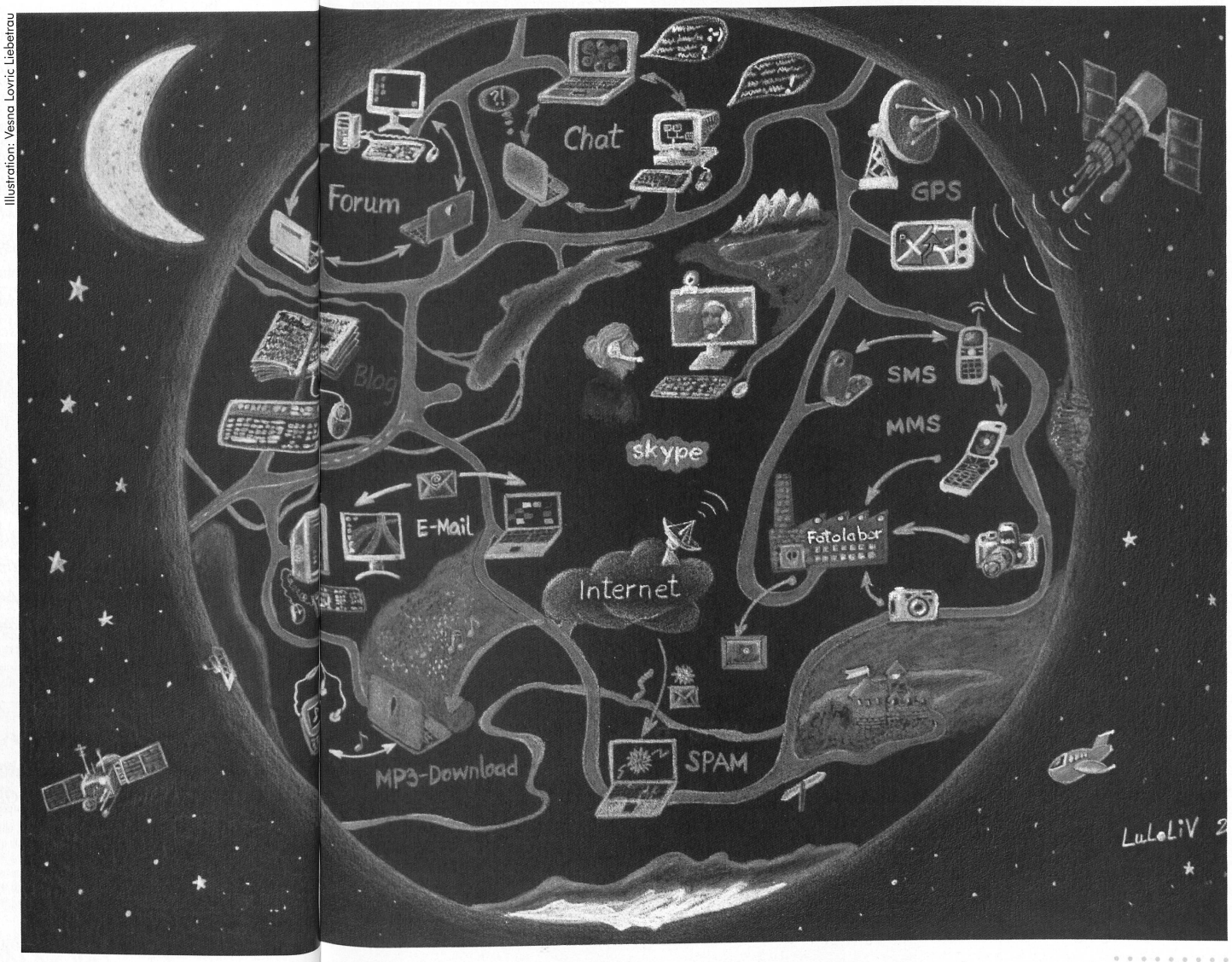

Illustration: Vesna Lovric Liebetrau

Foto: kjo

Keine Berührungsängste: Die Bedienung des Mobiltelefons will trainiert sein. Im Bild ein Handykurs von Pro Senectute Kanton Zürich.

ich mir ein Headset. Dabei handelt es sich um einen Kopfhörer, verbunden mit einem Mikrofon. Dann kann ich reden, ohne einen Hörer halten zu müssen.

Die Person, die ich anrufe, muss dasselbe Programm verwenden, damit wir eine Verbindung bekommen. Augenblicklich teilen sich wenige Anbieter diesen Markt, sodass ich mir deren Programme installierte, um mit möglichst vielen Personen via Internet sprechen zu können. Es werden digitale Bilder und Sprache übers Internet transportiert, und dabei ergeben sich grosse Datenmengen. Daher ist es empfehlenswert, mit einer Hochleistungsleitung (mindestens DSL) zu arbeiten. Aus demselben Grund sollte auch der PC aus den letzten drei Jahren stammen. Bei älteren Geräten dauert es zu lange, bis sich das Bild aufbaut, und dann wirkt die Übertragung unterbrochen und ruckartig. Das Schöne ist: Wenn Sie im Netz eines Programmanbieters telefonieren, kostet der Anruf mit Kamera nichts.

« Wenn ich Informationen aus dem Internet benötige, frage ich meistens meine Tochter oder die Enkel. Ich habe mir allerdings schon überlegt, einen Internetkurs zu besuchen. Für gewisse Dinge wie das Bestellen von Theaterbilletten wäre das Internet schon sehr praktisch. Berührungsängste habe ich keine. Als ich noch beruflich tätig war, hatte ich auch mit dem PC zu tun. »

Ella Wiederkehr (79)

Weltweit vernetzt

Das Internet steht mittlerweile für eine eigene Welt der Information und Vernetzung. Über das Internet sehe ich Fahrpläne ein, kaufe Tickets, suche Restaurants, finde Hersteller italienischer Masken … Als mir vor kurzem meine japanische Stempelfarbe ausging, erstand ich die gewünschte Shuniku «übers Internet» von einem Händler in Tokio.

Unter www.zvv.ch können Fahrplan und Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel minutiös nachvollzogen werden. Die Oper, das Theater und die katholische Kirche, sie alle haben ein solches digitales Tor – genannt Website – eröffnet und bieten damit rund um die Uhr Information, Dienstleistungen und Produkte an. Ganze Radiosendungen lassen sich aus dem Internet heraus auf dem eigenen PC speichern und bei günstiger Gelegenheit anhören. Dies nennt sich Podcast, und viele Radiostationen bieten das Herunterladen der Sendungen kostenlos an.

Wer sich über bestimmte Themen informieren möchte, wird bald auf Gleichgesinnte in digitalen Diskussionsforen treffen. Hier tauschen sich betroffene oder interessierte Menschen über spezifische Themen aus. Es geht zum Beispiel um Behandlungswege bestimmter Krankheiten oder Erfahrungen mit Ärzten, oder auch um persönliche Hobbys.

Vorsicht ist bei Computerviren geboten, wird doch immer wieder über solche berichtet, die grossen Schaden anrichten. Viren sind sich selbst vermehrende Computerprogramme, die sich über andere Programme einschleusen und vom Anwender nicht mehr kontrolliert werden können. Daran können nicht nur die eigenen Programme kaputt gehen, sondern auch die meiner weiteren Kontakte. Daher ist es dringend erforderlich, sich ein aktuelles Schutzprogramm auf den Computer zu holen und dieses auch regelmässig zu erneuern. ■

Handykurse von Pro Senectute

Kurse in Zürich

In unseren Kursen lernen Sie die Bedienung Ihres Handys kennen. Menüführung, SMS und PIN-Code werden Ihnen vertraut. Am Ende des Kurses können Sie Kurzwahlnummern eingeben, kurze Nachrichten verschicken und Mitteilungen empfangen. Und Sie erfahren von der Notrufnummer 112.

Leitung	Mitarbeitende der Firma SurfingSenior, Zürich
Kosten	Fr. 80.– inkl. Kursmaterial
Termine	31. 5., 15. 6. und 25. 6. 2007 (Kurstermine aufgeteilt nach Modelltypen: Nokia und andere Modelle)
Auskunft	Pro Senectute, Dienstleistungscenter Stadt Zürich Telefon 058 451 50 00

Kurs in Bülach

Kursort	Lindenhofstrasse 1 Bülach
Termin	14. 9., 13.30–16.30 Uhr
Auskunft	Telefon 058 451 53 00

Kurse im ganzen Kanton

In allen Dienstleistungscentern von Pro Senectute Kanton Zürich werden Handykurse organisiert – auch in den Gemeinden. Interessent/innen wenden sich bitte ans Dienstleistungscenter ihrer Region, die Adressen finden Sie auf Seite 2.